

Heefches Nachrichten

Nichtamtliche Bekanntmachungen der hpa (Heefches Presseagentur)



Ortsteil 's Heefche

Gemeines Kirkel

Ortsteil
Bayerischer Kohlhof

Limbach



v.i.S.d.P.: FEKD a.O., c/o Jürgen Holzhauser, Auf dem Höfchen 33, 66459 Kirkel

* FEKD a.O. = Freier und einziger Kohlhof Deutschlands, außerparlamentarische Opposition, gegründet und existent - Vorsicht! Satire!

Neuer Jahrgang

6. Januar 2010

(Luft-) Nummer 2

Traditionelle Weihnachtsfeier Heefches Banker erneut auf dem Dorfplatz

Wie schon im vergangenen Jahr kann die weitgehend improvisierte Weihnachtsfeier einiger Heefches als äußerst gelungenes Event im Bereich der Gemeinde Kirkel bezeichnet werden. Die an anderer Stelle dieser Ausgabe der „Heefches Nachrichten“ näher erläuterte überwältigende Minderheit traf sich am Tag vor Heiligabend auf dem Dorfplatz. (Das ist der Platz, auf dem der Ortsvorsteher bei seinen Kontrollbesuchen nach eigenen Angaben nie jemanden antrifft).

aufgrund elektrischer Spannung aus dem Nachbarhaus (nicht zu Lasten der Gemeinde) immerzu heißen Nachschub lieferte.

Nicht zu vergessen die unzähligen Dosen und Schüsseln mit selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen und die dazu passenden Medikamente gegen das weihnachtliche Sodbrennen.

Hinsichtlich der Getränkevielfalt könnte sich so mancher Getränkeshop im nahe gelegenen Hauptort eine Scheibe abschneiden, oder in diesem Fall eher ei-

Manche Kinder spielten wenige Meter weiter unbeaufsichtigt auf dem beispielhaft angelegten Kinderspielplatz, auf dem alle Kinder jederzeit etwas finden, was so richtig Spaß macht, und wenn es der überfüllte Papierkorb mit seinen unergründbaren Schätzen aus alten Zeiten ist.

Alles in allem ein Beweis dafür, dass Menschen, die sich gerne treffen und unterhalten, keinesfalls eines gemauerten Gebäudes bedürfen! Im Gegenteil, erst der Aufenthalt in der freien Natur bringt uns alle wieder näher zusammen. Die Gemeinde sollte sich überlegen, ob sie nicht solche kommunikationsfeindlichen Gebäude wie z.B. Hallen oder Gastwirtschaften etc. schließen sollte, um die Mitmenschen und Mitbürger im Freien etwas näher zusammenrücken zu lassen.

So war es verständlich, wenn sich am späten Abend alle noch nicht erfrorenen Heefches bereits auf das nächste Weihnachtsfest freuen, wenn es wieder darum gehen wird, den Sommer zu verabschieden und den Winter zu

begrüßen. Also vormerken: 23. Dezember 2010, Dorfplatz, spätestens ab 16:30 Uhr



Da sich der Herbst wegen des lang gezogenen Sommerbankings auf dem „Heefche“ nur ganz kurz zeigt, gibt es hier am 23. Dezember die Feier zum Jahreszeitenwechsel. Auf der einen Seite der im Sommer unverzichtbare Schwenker, zu Weihachten reichlich mit köstlich zischendem Grillgut bestückt, auf der anderen Seite der überdimensionale winterliche Glühweintopf, der

nen Tropfen abfüllen.

Äußerst gelungen die gute Einsehbarkeit des Platzes, die von der Gemeinde ruckzuck hergestellt worden ist. Denn diese Einsehbarkeit beinhaltet auch eine Hinaussehbarkeit. So konnten die Heefches ständig den lebendigen Verkehr beobachten und sich in den durch den Verkehrslärm bedingten Pausen von den ermüdenden Gesprächen ausruhen.



FEKD – Comeback nach Auszeit?

Nachdem die FEKD a.O. (Freier und einziger Kohlhof Deutschlands – außerparlamentarische Opposition) in den letzten Jahren eher eingeschränkt agierte, wird der Ruf nach der Wiederbelebung der militanten Abteilung zusehends lauter. Aus diesem Grund werden zurzeit in einem Ausbildungscamp (Pfalz, Lager Drachenfels) mehrere Kletterer unter äußerst harten Bedingungen gestählt. Diese selbstlosen Mitstreiter wer-



den in der Hexennacht 2010 zum ersten Mal zum Einsatz kommen, wenn es darum geht, die den Heefches zugewandte Seite des O2-Funkmasts in ein Meer von blauer und weißer Farbe zu tauchen. Wenn dem Bayerischen Kohlhof von den Handherrschern ein Wahrzeichen aufgezwungen wird, versteht die FEKD dies als offene Kampfansage und wird unangemessen reagieren. Geldspenden zum Ankauf der Farbe einfach in jeden beliebigen Briefkasten einwerfen.

Energie und Klima? Heefches auf Platz 1!!

Gerade in unserem kleinen Ortsteil kann man deutlich erkennen, wie konsequent in der Gemeinde Kirkel ein rigoroser Sparkurs verfolgt wird, wenn es um die liebe Energie geht: Zunächst wurde eine wunderschöne, über lange Jahre kerzengerade gewachsene Tanne gefällt, um an dieser Stelle ein Eisenrohr in den Boden zu rammen, das temporär einen Weihnachtsbaum aufnehmen kann. Diese Maßnahme verlieh der bundesdeutschen Weihnachtsbaumverkaufsindustrie einen zuvor nicht für möglich gehaltenen Schub.

Um die Kosten durch den jährlich neu benötigten Nadelbaum zu kompensieren, wurde die Weihnachtsbeleuchtung in diesem

Jahr zwar angebracht, der Stromfluss allerdings nur wenige Tage in die altmodischen Glühbirnen (nächstes Jahr Energiesparlampen?), schon lange vor der Weihnachtsfeier der „Heefches Banker“ war Zappenduster und die Tanne dunkel. Aber gerade im Dunkeln ist gut Munkeln, und für das Weltklima ist es bestimmt auch nicht verkeehrt, wenn's auf dem Bayerischen Kohlhof mal ein paar Wochen etwas dunkler bleibt. Und als Energiesparer auf Platz 1? Hut ab vor den Heefches!

**Auf diesem Foto unschwer zu erkennen:
Kein Licht vom Weihnachtsbaum!**

Schnäppchen oder Ruine?

Nicht vergessen: Im Frühjahr wird auf dem Bayerischen Kohlhof erneut eine ehemalige Gastwirtschaft zur Versteigerung anstehen, dieses Mal ohne Mindestgebot. Da die Forderungen der Gläubiger nicht gerade in die Millionen gehen, könnte sich das Ganze zu einem echten Schnäppchen auswachsen. Ob die Gemeinde, die bisher

den hohen Kaufpreis fürchtete, nun ein leichtes Interesse zeigen wird? Um den Heefches zu einem Gemeinschaftsraum zu verhelfen, der sich durch die Vermietung der nicht benötigten Wohnungen selbst finanzieren könnte?

Sollte dies nicht der Fall sein und sollten nicht gerade Massen weiterer Interessenten zu finden sein, könnte es sich in wenigen Jahren um eine Ruine handeln. Diese Entwicklung begrüßen vor

allem die Kinder auf dem Bayerischen Kohlhof, die dann endlich den begehrten Erlebnisspielplatz hätten, nicht so leicht einsehbar wie auf dem Dorfplatz und vor allem trocken.

Gleich, wie sich das Ganze entwickelt, gewinnen entweder die Erwachsenen oder die Kinder. Also: nicht drüber nachdenken, wird schon irgendwie werden! Oder...? Am Besten einfach mitsteigern!

Was die Anderen über uns schreiben

Süddeutsche Zeitung: „Die Heefches Nachrichten? Endlich ein Organ, das die Wunde in den Finger legt!“ Saarbrücker Zeitung: „Auf dem Kohlhof wächst eine ernstzunehmende Kongruenz!“ Münchner Merkur: „Jo mei, Kohlhof, bayerischer! Host mi?“ Neues Deutschland: „Die FEKD lebt!“ FAZ: „??“ TAZ: „!!“ Razfaz...

Ein Ortsvorsteher und die Relationen Demokratie einmal umgekehrt

Schon früh lernt der Mensch mit Mengen umzugehen. Bis ins hohe Alter begleiten uns Sätze, die beginnen mit: „Ich will aber mehr als...“ oder „Immer habe ich weniger als...“. Dieses Mehr und Weniger ist auch ein Problem unserer oft so hoch gerühmten Demokratie, in der angeblich immer die Mehrheit sagt, wo es lang geht. (Im Lateinischen oft verächtlich auch: vox populi, vox rindvieh). Aber es scheint Sonderfälle, oder gar eine neue Entwicklung zu geben:

Was tun, wenn eine Mehrheit kleiner ist als eine Minderheit?



Eine singuläre Mehrheit wiegt schwer

Wenn die Mehrheit kleiner ist als die Minderheit, besteht sie entweder ausschließlich aus nur einer Parteigenossin des

Ortsvorstehers und es handelt sich dann um die sog. singuläre Mehrheit, oder niemand äußert eine Meinung, dann entsteht die sog. schweigende Mehrheit, die niemand hören kann außer dem Ortsvorsteher. Sagt ein Bürger etwas, spricht man von einer vernachlässigbaren Minderheit. So geschehen bei der Ortsbegehung des runderneuerten Ortsrats auf dem Bayerischen Kohlhof. Dort war eine solche Mehrheitsentscheidung ausschlaggebend für den Radikalschnitt am Dorfplatz,

wie der Ortsvorsteher erneut verlauten ließ. Es handelt sich dabei um das Umgehen mit einer Menge, wie es der Mathematiker gerne mit umgekehrt proportional beschreibt.

Dieses pervertierte Demokratieverständnis würde zumindest erklären, warum auch andere Anliegen der Anwohner kein Gehör mehr finden. Denn diese wurden auch von einer überwältigenden Minderheit vorgebracht, während die minorisierte Mehrheit schweigend lauschte.